

 <p>Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg / Lindner, Daniel (2014) [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Objekt: Stuhl</p> <p>Museum: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg Am Grünen Gitter 2 14414 Potsdam 0331.96 94-0 info@spsg.de</p> <p>Sammlung: Möbel</p> <p>Inventarnummer: IV 1704</p>
---	--

Beschreibung

Der Stuhl, ein Sofa sowie weitere Stühle dieses Typs sind nach Entwürfen von Karl Friedrich Schinkel für das Palais des Prinzen Friedrich von Preußen (Neffe König Friedrich Wilhelms III.) in Berlin, das sich an der Wilhelmstraße 72 befand, entstanden. Nach dem Tod Prinz Friedrichs kinderlosen Söhnen wurden die Möbel zunächst in das königliche Theater gebracht und gingen schließlich in den Besitz der Schlösserverwaltung über. Der Stuhl ist aus Mahagoni-Holz gefertigt und mit Rosetten an der Rückenlehne sowie Blattornamenten an den Beinen aus vergoldetem Zink verziert. Die Polster sind mit lachsfarbenem Seidenatlas bespannt. Die Rückenlehne besteht aus einem sich zur Sitzfläche hin verjüngenden, hufeisenförmigen Bogen und einer runden, gepolsterten Fläche, zwischen denen die vier Rosetten als Verbindungsstücke dienen.

Jule Sophie Christ / Henriette Graf

Grunddaten

Material/Technik:

Mahagoni (Holz) - Bezug: Seide, rosa -
Rosetten: Zink, gegossen, vergoldet

Maße:

Außenmaß: Höhe: 87.00 cm Breite: 50.50 cm
Tiefe: 45.00 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1810-1820
	wer	
	wo	Berlin

Geistige
Schöpfung

wann

wer

Karl Friedrich Schinkel (1781-1841)

wo

Literatur

- Karl Friedrich Schinkel - eine vergoldete Sitzmöbelgarnitur für das Palais Prinz Friedrich in Berlin, hrsg. v. der Kulturstiftung der Länder in Verbindung mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin 2016 (Patrimonia, 1988, 375), 10, 10.
- Sievers, Johannes: Bauten für die Prinzen August, Friedrich und Albrecht von Preussen. Ein Beitrag zur Geschichte der Wilhelmstrasse in Berlin, Berlin 1954 (Karl Friedrich Schinkel. Lebenswerk, 8), 112-113., 95-96.
- Sievers, Johannes: Die Möbel, Berlin 1950 (Karl Friedrich Schinkel-Lebenswerk, 6), 19.